

Leguminosenanbau in Bio-Landwirtschaft: Schwerpunkt Sommerackerbohne

Der Hunger nach Eiweißfrüchten ist groß – der Bedarf an heimischem Protein kann in der Bio-Landwirtschaft nicht gedeckt werden. Welche Möglichkeiten gibt es, um den Bedarf mit heimischer Ware zu decken?

DI Marion Gerstl

Ist die Ackerbohne ein Opfer des Klimawandels (Trockenheit und Nanoviren) – oder hat sie noch eine Chance?

Sofern das Wetter mitspielt und ein paar Regeln bei der Kulturführung eingehalten werden, kann sie sehr gute Erträge liefern. Die Ackerbohne wird in der Fütterung gebraucht, um den Eiweißbedarf zu decken. Sie sollte nicht in Vergessenheit geraten, daran forscht die Züchtung intensiv. Der Anbauzeitpunkt sollte je nach Bodenbeschaffenheit zwischen Ende Februar und Mitte April sein. Ein Anbau nach Mitte April führt zu Ertragsdefiziten bis zu 30 Prozent. Die Saatstärke liegt bei 50 keimfähigen Körnern pro Quadratmeter. Bezüglich Beikrauttechnik gilt die „10-Tages-Regel“: nach dem Anbau wird im 10-Tages-Rhythmus zwei- bis dreimal gestriegelt. Die Ernte erfolgt ab Ende Juli.

Gemenge

Der Anbau im Gemenge mit 20 bis 30 Kilogramm Hafer wirkt sich ebenso positiv auf Ertrag, Krankheiten und Unkrautunterdrückung aus. Dies zeigen die Versuche aus Ober- und Niederösterreich. Beide Kulturen können in einem Durchgang und einer Saattiefe von fünf bis sechs Zentimeter gesät werden. Es muss beim Gemengeanbau darauf hingewiesen werden, dass die Ernte bis jetzt von keinem Abnehmer genommen wird. Sollte die Ackerboh-



Rhizobien: Untersaat bei Sommerackerbohne.

BWSB/Gerstl

ne im Gemenge angebaut werden, muss vor dem Anbau abgeklärt werden, was mit der Ware passiert.

Weiters hat sich im Rahmen des EIP-AGRI-Projektes „Nützlingsblühstreifen und Untersaaten regulieren Blattläuse in Leguminosen“ die Anlage einer Untersaat direkt beim Anbau positiv auf den Ertrag ausgewirkt. Jene Variante mit der Untersaat lieferte einen Mehrertrag von knapp 200 Kilogramm pro Hektar. Die Untersaat besteht aus mehr als zehn verschiedenen Komponenten, zB. Hafer, Buchweizen, Öllein, Saflor, Boretsch uvm. Diese wurden gezielt ausgewählt, um Blattläuse abzulenken und Nützlinge zu fördern.

Weiters wird durch die Untersaat die mechanische Beikrautregulierung mittels Striegel eingespart. Die Ackerbohne wird gemeinsam mit der Untersaat gesät – es sind bis zur Ernte keine weiteren Maßnahmen mehr notwendig.

■ Weitere Informationen zu großkörnigen Leguminosen wie Lupine, Erbse und Sojabohne können auf lk-online unter Bio -> Pflanzenbau abgerufen werden.

■ Welche Sorten für den Anbau 2021 in biologischer Ware zur Verfügung stehen, können in der Biosaatgut-Datenbank der AGES nachgelesen werden. Link: <https://www.ages.at/service/service-landwirtschaft/agrar-online-tools/bio-saatgutdatenbank/>

■ Weitere Informationen auch bei der Bioberatung unter 050 6902 1450, biolandbau@lk-ooe.at bzw. www.bwsb.at.

Mit Beratung
zum Erfolg

lk Landwirtschaftskammer
Oberösterreich

b w BODEN.WASSER.SCHUTZ
BERATUNG
im Auftrag des Landes OÖ



Beim Online-Aktionstag darf die Verleihung der „Goldenen Axt“ nicht fehlen. LK OÖ/Rottensteiner

Online-Aktionstag der Wertholzsubmission

Am 29. Jänner findet von 10 bis 11 Uhr der Submissionsaktionstag online als „Farminar“ statt. Die Veranstaltung wird live vom Submissionsplatz aus St. Florian übertragen.

Dabei präsentiert Martin Riedl vom Waldverband Oberösterreich ausgewählte Wertholzstämme. Die Teilnehmer erfahren, welche Stämme die wertvollsten sind und welche Merkmale für die Preisbildung verantwortlich waren. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, über einen Chat Fragen zu stellen, die dann im Rahmen des Farminars beantwortet werden.

Neben dem forstfachlichen Beitrag darf natürlich auch die Verleihung der „Goldenen Axt“ an den Stamm mit dem Höchstgebot nicht fehlen. Mit dabei sind „Landwirtschaftskammer OÖ-Präsidentin Michaela Langer-Weninger und Franz Kepplinger, Obmann des Waldverbandes Oberösterreich.

■ Hier geht es zum Zugangslink auf lk-online:



Dr. Christian Rottensteiner